

UNTERNEHMEN / SCHWEIZ

07:14 - 29.12.2015

# Bilanzieren nach Schweizer Art wird beliebter

LUCA FLURI



(Bild: Gaetan Bally/ Keystone)

**Immer mehr Schweizer Unternehmen wechseln vom internationalen Rechnungslegungsstandard IFRS zu Swiss GAAP FER. Das Ziel ist, die Komplexität zu verringern und Kosten zu sparen.**

Der Trend bei kleineren und mittelgrossen Unternehmen, zum Rechnungslegungsstandard Swiss GAAP FER zu wechseln, hält an. Im November teilte die Industriegruppe Looser (**LOHN 42.75 0%**) mit, von den IFRS-Regelungen auf den Schweizer Standard Swiss GAAP FER umzustellen, und kurz vor Weihnachten beschloss Ascom (**ASCN 15.85 0.63%**) den Wechsel. Der Telecomausrüster kritisierte, die Anwendung des Rechnungslegungsstandards IFRS sei in den vergangenen Jahren zunehmend komplex und restriktiv geworden. Demgegenüber orientiere sich Swiss GAAP FER an einem «pragmatischeren Ansatz», der die Bedürfnisse mittelgrosser internationaler Unternehmen wie der Ascom-Gruppe vollumfänglich erfülle.

## Spielraum für kleinere Unternehmen

Der Rechnungslegungsstandard IFRS (International Financial Reporting Standards) muss seit 2005 in EU-Staaten für sämtliche kotierten Unternehmen gesetzlich angewendet werden. Auch in der Schweiz wurde er gleich nach der Einführung übernommen. Unternehmen im SIX-Hauptsegment müssen seit 2005 ihren Konzernabschluss gemäss den IFRS-Regelungen oder dem amerikanischen Standard US-GAAP darstellen. Schweizer Gesellschaften im Nebensegment dürfen dagegen auf die Rechnungsregelung Swiss GAAP FER ausweichen.

Tatsächlich ist die Rechnungslegung nach Swiss GAAP FER für kleine bis mittelgrosse kotierte Unternehmen mit weniger finanziellem und organisatorischem Aufwand verbunden, als dies mit IFRS der Fall wäre. So umfasst das Swiss-GAAP-FER-Werk um die 150 Seiten, während die IFRS einen Umfang von 4300 Seiten haben. Dazu kommt: Die auf Jahresbeginn 2015 festgelegten Änderungen nehmen bei Swiss GAAP FER vier Seiten ein. Die IFRS dagegen benötigen für die darin angesprochenen Themen weit über 200 Seiten, wie Stephan Glanz von Dr. Glanz & Partner im Fachmagazin «Rechnungswesen & Controlling» erläutert. Glanz weist ausserdem darauf hin, dass Unternehmen, die mit Swiss GAAP FER arbeiten, durchaus über Freiräume in Bezug auf Bilanzierungs- und Bewertungsregeln verfügen – auch wenn viele Anwender angeben, dass sie das IFRS-Transparenzniveau beibehalten wollen.

Aus diesen Gründen haben in den letzten zehn Jahren zahlreiche Schweizer Gesellschaften beschlossen, auf Swiss GAAP FER umzusteigen. Die meisten sind kleinere Unternehmen – einige aber auch grosse Fische wie Georg Fischer (**FI-N 679.5 0.15%**), Dorma + Kaba (**KABN 684 0.07%**) und Swatch Group (**UHRN 68.1 0.22%**) (**UHR 351.9 0.46%**). Von den gut 220 im Swiss Performance Index (SPI) (**SXGE 9155.74 0.02%**) kotierten Gesellschaften setzen derzeit rund 60 auf das Schweizer Modell.

### Komplex und restriktiv

Von einem katastrophalen Überregulierungswahn sprach Swatch-CEO Nick Hayek, als sich sein Unternehmen von IFRS lossagte. Zu theoretisch, zu wenig praxisnah sei das System. Obwohl er im Hauptsegment kotiert ist, wurde dem Uhrenhersteller eine Ausnahme gewährt. Seitdem bilanziert Swatch Group nach Swiss GAAP FER.

Ähnliche Argumente nennen andere Gesellschaften, die ihre Rechnungslegung von IFRS auf Swiss GAAP FER umgestellt haben. Der Elektrodienstleister Burkhalter (**BRKN 108.5 -0.64%**) begründete den Wechsel mit dem stetig wachsenden Regelumfang von IFRS. Der Werkmaschinenhersteller Tornos (**TOHN 2.84 -2.74%**) wiederum hob die Vorteile des Schweizer Standards hervor, der «weniger Komplexität respektive Kosten» nach sich ziehe. Dass sich für Umsteller kaum Nachteile ergeben, unterstreicht auch Stephan Glanz: Trotz einer eventuellen Herabstufung vom SIX Main Standard in den Domestic Standard hatte der Wechsel auf Swiss GAAP FER nirgends einen nachhaltigen Effekt auf die Liquidität des Titels, die Kapitalkosten oder den Börsenkurs.

### Auswahl Schweizer Unternehmen, die seit 2011 zu Swiss GAAP FER gewechselt haben

Unternehmen	Börsenwert in Mio. Fr.	Wechsel zu Swiss GAAP FER angekündigt im
Kardex	607.2	Aug 2011
Siegfried	759.5	Jun 2012
Swatch Group	18'464.5	Okt 2012
Intershop	800.5	Mär 2013
Bachem	687.6	Apr 2013
Georg Fischer	2'725.5	Mai 2013
APG SGA	1'118.4	Jun 2013
Burkhalter	641.8	Okt 2013
Meyer Burger	531.9	Okt 2013
Energiedienst	802.0	Dez 2013
Dorma+Kaba	2'799.3	Feb 2014
Charles Vögele	74.1	Mai 2014
Walter Meier	266.3	Jun 2014
Goldbach Group	116.8	Okt 2014
Tornos	56.6	Nov 2014
Cicor	72.7	Feb 2015
Bobst	688.0	Mai 2015
Looser	149.7	Nov 2015
Ascom	545.1	Dez 2015

Spannend wird es, sollten nach Swatch Group weitere Blue Chips einen Wechsel in Betracht ziehen. Nicht nur drohen ihnen der Rausschmiss aus dem SMI (**SMI 8883.63 0.01%**) und die Kotierung im Domestic Standard. Er würde auch die Vergleichbarkeit mit anderen international agierenden Firmen einschränken und Fragen nach der Transparenzwillingkeit aufwerfen – letztlich würde die Attraktivität für Anleger leiden. Somit ist nicht damit zu rechnen, dass weitere Gesellschaften aus dem Hauptsegment ihre Rechnungslegung anpassen wollen werden. Doch mittelgrosse Unternehmen dürften diesem Pfad weiter munter folgen.